

Leipzig O. 27. Denkmalsallee 110. 13. IV 31.

Sehr geehrtes Fräulein Ostreich,

vor 14 Tagen wende ich mich an Sie mit einer Bitte, eine Briefsammlung aus den Grimm-Schränken der Berliner Staatsbibliothek betreffend. Da ich bisher keine Antwort erhalten habe, befürchte ich, dass der Brief - vielleicht infolge einer ungünstigen Adresse - nicht in Ihre Hände gelangt ist. Daher erlaube ich mir Ihnen die Aufdehnung noch einmal vorzulegen. Bei meinen Arbeiten an der hierigen Universitätsbibliothek sind mir Briefe von Jacob und Wilhelm Grimm in die Hände gefallen, die ich, auf Wunsch des Direktors, für die Veröffentlichung vorbereite. Nun habe ich festgestellt, dass die Antworten auf diese Briefe, die an den Germanisten Friedrich Zarncke gerichtet sind, sich in den berliner Grimm-Schränken befinden. Die Veröffentlichung wird sehr an Wert gewinnen, wenn ich die entsprechenden Zarncke-Briefe hinzunehmen könnte. Die Preussische Staatsbibliothek hat mir auf meine Anfrage hin mitgeteilt, dass deren Einwilligung, als der letzten Grimm-Brief, notwendig wäre. Daher wende ich mich an Sie mit der Bitte mir die Veröffentlichung dieser Briefe von Zarncke an die Gebrüder Grimm freundlich gestatten zu wollen. Ich bitte Sie, meine erwarte Anfrage zu entschuldigen, deren Dringlichkeit dadurch erklärt wird, dass der Verleger über den Anfang der Veröffentlichung Bescheid haben muss.

In der Hoffnung auf eine Zustimmende Salige Antwort
hochachtungsvoll
Frau Prof. N. Giegensohn.